

faltete Aspekte und bietet S. 143 ein Stemma der erhaltenen Codices. – Szabolcs Anselm SZUROMI, *The Transition from Cathedral Teaching to University Instruction of Canon Law in the Eleventh and Twelfth Centuries (Some notes on Anselm's Collection as compared to Ivo's Works)* (S. 145–159). – José Miguel VIEJO-XIMÉNEZ, *Variantes textuales y variantes doctrinales en C.2 q.8* (S. 161–190). – Pier V. AIMONE, *Some Remarks on a Critical Edition of the Summa of Simon of Bisignano* (S. 191–206), ordnet die Überlieferungszeugen in einem Stemma und gibt Ausblicke auf die zu erwartende Neuedition. – „The Life and Legacy of Canonical Jurisprudence and Collections“ lautet die Überschrift über den nächsten fünf Aufsätzen, deren Reigen eröffnet wird durch Mary E. SOMMAR, *Dionysius Exiguus' Creative Editing* (S. 209–222), die zu erklären versucht, warum Dionysius in seiner Übersetzung von c. 12 des Konzils von Nikäa eine passive Form anstelle der aktiven griechischen gewählt hat. – Anne LEFEBVRE-TEILLARD, *La lecture de la *Compilatio prima* par les maîtres parisiens du début du XIII^e siècle* (S. 223–250). – Thomas WETZSTEIN, *Audivimus (X 3.45.1) and the Double Failure of Raymundus de Peñafort* (S. 251–287), behandelt JL 13546, in welcher Dekretale Alexander III. den Schweden die Verehrung eines betrunken zu Tode gekommenen, gleichwohl Wunder wirkenden Menschen verbietet. – Bronislaw Wenanty ZUBERT OFM, *Die Bedeutung der Klausel ‚Si Puella Apparet Cognita‘ in der Kanonistik des Ausgehenden Mittelalters* (S. 289–309): JL 14032 (=WH 204) behandelt die Ehe *inter inaequales*. Die Auffassungen spätm. Kanonisten über dieses Problem werden hier referiert. – Silvia DI PAOLO, *Le Extravagantes Communes nell'età dell'incunabolo: la bolla Unam sanctam da Francesco Pavini a Jean Chappuis* (S. 311–376). – Henry Ansgar KELLY, *Medieval Jus commune versus/uersus Modern Ius commune; or, Old ‚Juice‘ and New ‚Use‘* (S. 377–406), rennt einige offene Türen ein (wenigstens für die nichtanglophone Welt) und legt Wert auf die Unterscheidung von *ius commune* und *diritto comune*. – Lotte KÉRY, *Canon Law and Criminal Law: The Results of a New Study* (S. 407–421), gibt Kernbestandteile ihrer Habilitationsschrift (vgl. DA 63, 770 f.) wieder, die in ausführlicherer Form auch in der ZRG Kan. erschienen sind (vgl. DA 62, 358). – Giovanni MINNUCCI, *Diritto canonico, diritto civile e teologia nel I libro del *De nuptiis* di Alberico Gentili* (S. 423–445). – Helmut G. WALTHER, *Zur Rolle der Kanonistik in den Consilia der Nürnberger Ratsjuristen zum Reichsrecht* (S. 447–488, 9 Abb.), skizziert einige Nürnberger Ratskonsulenten und unterstreicht die Bedeutung des nach 1480 entstandenen Ratschlagbuches 6* als Quelle, um in einem zweiten Teil vornehmlich anhand eines aus der Feder Antonio Rosellis stammenden Gutachtens die „für deutsche Verhältnisse typische Verbindung von kanonischem und Reichsrecht“ darzutun. – Das Rubrum „Papal Texts“ umfaßt folgende Aufsätze: Anne J. DUGGAN, *The Decretals of Archbishop Øystein of Trondheim (Nidaros)* (S. 491–529), behandelt die von Alexander III. an den Trondheimer Erzbischof (1157–1188) gerichteten Dekretalen, zwölf an der Zahl. Deren „summary“ wird als Appendix S. 515–526 geboten. – Werner MALECZEK, *Die Rekonstruktion des dritten und vierten Jahrgangs der Register Papst Innocenz' III., vor allem aus kirchenrechtlichen Sammlungen* (S. 531–566): Die seit über 50 Jahren betriebene „österreichische“ Edition fußt wesentlich auf den im Original erhaltenen Registerbänden. Für das 3. und 4. Jahr (1200, 1201) sind sie aber verloren und müssen rekonstruiert